





Impressum

Herausgeber:
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSAN) e.V.
Bernburger Straße 25a, 06108 Halle (Saale)
VR: 3874 Amtsgericht Stendal
Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle
Geschäftsführer: Mamad Mohamad
V.i.S.d.P.: Mamad Mohamad, Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSAN) e.V.
Redaktionsgruppe: Mamad Mohamad, Mika Kaiyama
Redaktionsschluss: 30.06.2016
Erscheinungsdatum: 15.07.2015
Auflage: 1.000 Exemplare
Korrektorat: Mary Lange
Gestaltung: freistil | design.text
Foto Titel: istock/Rawpixel Ltd

Vorwort

Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSAN e.V.

Mit dem lang ersehnten Start nach der Vereinsgründung im März 2014 machte das LAMSAN im Jahr 2015 eine rasante Entwicklung. Mehrere Projekte im Bereich Migration und Integration wurden durch das Landesnetzwerk selber und in Kooperation mit zahlreichen Partnern entwickelt. Inzwischen bewies sich das LAMSAN nicht nur als fachlich gut fundierter Projektträger, sondern auch als ein unverzichtbarer Akteur im Land Sachsen-Anhalt, sodass die Integrationsarbeit nicht nur für die Betroffenen, sondern auch mit ihnen gestaltet wird.

Mit Zuversicht blickt das LAMSAN der Zukunft entgegen. Mit seinen nationalitätsübergreifenden Migrantenorganisationen sowie dem qualifizierten internationalen Team wird es sich weiterhin entwickeln und die Integrationspolitik im Land aktiv mitgestalten.



Nguyen Tien Duc,
Vorstandsvorsitzender des LAMSAN e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
LAMSA e.V. – Aufbau eines Landesverbands der Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt	3
Einweihung der Geschäftsstelle in Halle	5
Projekte	6
Mitglieder des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.	30
Ehrungen	32
Öffentlichkeitsarbeit	33
Übersicht Einnahmen und Einnahmequellen	35
Ausblick	36
Dank an Förderer und Unterstützer	37

LAMSA e.V. – Aufbau eines Landesverbands der Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt

Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) wurde im Jahr 2008 als ein Zusammenschluss von 40 Migrantenorganisationen und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund aus Sachsen-Anhalt mit dem Ziel der nachhaltigen Integration der Einwohner*innen mit Migrationshintergrund gegründet. Mit regionalen, landes- und bundesweiten Partner*innen arbeitet das Landesnetzwerk bis heute stetig und eng zusammen und konnte wertvolle Erfahrungen sammeln. Nach fünfjähriger intensiver Aufbauphase beschloss die Mitgliederversammlung am 09. November 2013 in ihrer Jahresversammlung in Magdeburg mit überwältigenden 96 Prozent der anwesenden Stimmen die Gründung eines gemeinnützigen Vereins und legte somit einen Grundstein für die eigenständige und zielgruppengerechte Interessenvertretung der Migrantenorganisationen im Land Sachsen-Anhalt.



Mit zwanzig Vertretenden der Mitgliedsorganisationen und zahlreichen Gästen nahm das Landesnetzwerk Migrantorganisationen Sachsen-Anhalt am 22.03.2014 die Vereinsarbeit auf. Somit erhebt das LAMSA den Anspruch eines Dachverbands. Die Mitgliederzahl ist bis Ende des Jahres 2015 auf Vierunddreißig gestiegen, darunter achtundzwanzig Migrantorganisationen und sechs weitere Fördermitglieder.

Vorrangiges Ziel des Vereins ist es, die Teilhabe von Migrantorganisationen am gesellschaftlichen und politischen Leben zu ermöglichen und so einen Beitrag zur nachhaltigen Integration von Migrant*innen zu leisten. Das LAMSA vertritt somit das politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Interesse der Menschen mit Migrationshintergrund im Land und versteht sich als deren Fürsprecher gegenüber der Landespolitik sowie allen migrationspolitisch relevanten Organisationen auf Landesebene.

Einweihung der Geschäftsstelle in Halle

Nach langer Suche konnte das junge Team des LAMSA die neue Geschäftsstelle in der Bernburger Straße in Halle (Saale) beziehen, welche das Domizil des Vorstands und der Mitarbeiter*innen geworden ist. Am 12.05.2015 besuchten im Rahmen einer offiziellen Einweihung zahlreiche Gäste die neuen Räumlichkeiten. Menschen unterschiedlicher Nationalitäten erlebten einen gelungenen Abend, bei dem auch die musikalische Begleitung nicht fehlte. Neben der Besichtigung unserer neuen Büroräume gab es an diesem Tag auch die Gelegenheit, sich bei unseren Mitarbeiter*innen über aktuelle Projekte und Arbeitsschwerpunkte des Landesnetzwerks zu informieren und neue und interessante Gesprächspartner*innen zu treffen.

Die vielen warmen Worte und herzlichen Wünsche, die an diesem Abend im Raum standen, sind Ausdruck von Vertrauen und Anerkennung unserer Arbeit. Dafür bedanken wir uns herzlich.



Projekte

DEMOGRAFIE MIT WILLKOMMENSKULTUR BEGEGNEN

Projektzeitraum: Dezember 2014 – Dezember 2015

Ziele des Projekts:

Ziel war es, die relevanten Akteure beim Aufbau einer strukturierten Willkommenskultur als Querschnittsaufgabe der Gesellschaft zum sozialen Zusammenhalt aller hier lebenden Menschen in zwei Landkreisen zu unterstützen. Das setzte eine stärkere Vernetzung von Behörden, Politik, Kammern, Arbeitgeber*innen, Bildungs- und zivilgesellschaftlichen Trägern vor Ort mit Migrantenorganisationen und Leistungsträger*innen mit Migrationshintergrund als Multiplikator*innen voraus. Bereits bestehende Netzwerke sollten dahingehend unterstützt werden, existierende und geplante Angebote der Integrationsarbeit zu erfassen, Bedarfe zu erkennen und Angebotslücken zu schließen. Zudem sollten die Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund und ihren Organisationen erschlossen und gefördert werden.

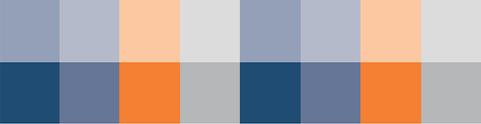
Maßnahmen im Projekt:

Kern des Projekts waren die Begleitung und Unterstützung von Verwaltungen und Zivilgesellschaft bei der Entwicklung einer strukturierten Willkommenskultur. Bewusst wurden der Landkreis Stendal und der Salzlandkreis als strukturschwache Regionen ausgewählt. In sechs thematisch ausgerichteten Dialogforen und weiteren Workshops wurden mit den verschiedenen Akteuren vor Ort Bedarfe und Herausforderungen ermittelt und Lösungsansätze entwickelt. Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltungen waren die Öffnung des Arbeitsmarktes für ausländische Fachkräfte und die stärkere Einbeziehung der Migrant*innen in die Mitgestaltung des sozialen Wandels in ländlichen Regionen. Aufgrund der steigenden Zahlen rückte zudem die Betreuung und Integration von Geflüchteten in den Fokus. Ausgangspunkt war der große Bedarf der lokalen Akteure zur Abstimmung und Entwicklung von Angeboten und zum Erfahrungsaustausch.

Vor Ort wurden gemeinsam mit den lokalen Partnern beispielhafte Mikro-Projekte entwickelt und unterstützt. So entstanden im Landkreis Stendal mehrsprachige Filme als „Tutorials“, die das Ankommen und die Orientierung Zuwandernder erleichtern. Im Salzlandkreis entstand ein Lernpaten-Projekt, das sich an Kinder mit Migrationshintergrund und ihre Mütter richtete. Zusätzlich fanden Qualifizierungen zur interkulturellen Kompetenz statt. So wurde in Stendal eine Qualifizierung zur interkulturellen Sensibilisierung von Ehrenamtlichen durchgeführt, die sich bei der Integration der Zuwandernden engagieren. In Merseburg fand eine Schulungsveranstaltung zur interkulturellen Kompetenz mit der Polizeidirektion Saalekreis statt. Auch in den ländlichen Räumen ist eine erhöhte Nachfrage nach Fortbildungs- und Schulungsmöglichkeiten zu interkultureller Kompetenz spürbar. Die bisher fehlenden Kontakte zu Menschen aus anderen Ländern und Regionen der Erde verursachen große Unsicherheiten und führen gleichzeitig zu dem Wunsch, effektive und bewährte Methoden der Verständigung und Begegnung zu kennen und anzuwenden. Das betrifft Kita-Erzieher*innen oder Lehrer*innen, die mit Flüchtlingskindern und deren Eltern arbeiten ebenso wie Mitarbeiter*innen von Behörden oder ehrenamtlich Engagierte in Vereinen. Hervorzuheben ist die Mitwirkung der zahlreichen engagierten Ehrenamtlichen. Neben der ehrenamtlichen Projektleitung arbeiteten weitere Unterstützer*innen auf freiwilliger Basis mit, die Idee der „Willkommenskultur“ in den öffentlichen Diskurs um die Gestaltung der Zukunft des Landes Sachsen-Anhalt zu tragen. Die Mitwirkung in externen Veranstaltungen, Gremien und als Fachexpert*innen und Berater*innen hat wesentlich zur Verbreitung der Projektinhalte und -ergebnisse beigetragen.



Das Projekt ist Preisträger des
IB-Förderpreises Toleranz 2015.
Demografiepreis des Landes
Sachsen-Anhalt 2015
Foto: Andreas Lander



Zu nennen wären hier insbesondere die Mitglieder des LAMSA-Vorstandes und alle, die sich in den lokalen Projekten engagiert haben. Ihnen allen gebührt an dieser Stelle ein großer Dank.

Kontakt:

Frau Mary Lange, Projektreferentin
Telefon: 0345 - 17 164 891
E-Mail: mary.lange@lamsa.de

Unsere Partner im Projekt waren u.a.:

- Freiwilligen-Agentur (FWA) Altmark e.V.
- Agentur für Arbeit Bernburg
- Landkreis Stendal
- Salzlandkreis
- Stendaler Migranteninitiative SteMi
- Jobcenter Stendal
- Kreisverband Aschersleben-Staßfurt-Quedlinburg des Volkssolidarität Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Das Projekt „Demografie mit Willkommenskultur begegnen“ wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



DIV – DEMOKRATIE IN VIELFALT

Projektzeitraum: 01.01.2015 – 31.12. 2016

Projektziele:

Im LAMSA sind Migrantenorganisationen aus unterschiedlichsten Regionen, von Japan bis Burkina Faso, also schier aus der ganzen Welt, vertreten. Diese heterogene Zusammensetzung der Kulturen als „eine vereinte Vielfalt“ zeichnet das Landesnetzwerk aus, birgt jedoch auch Konfliktpotenzial. Ziele des Projekts sind daher 1) ein umfassendes Demokratieverständnis und Transkulturalität in den Mitgliedsorganisationen und im Gesamtverband, sowie 2) Partizipationszufriedenheit und 3) Partizipationskompetenz der einzelnen Mitgliedsorganisationen.

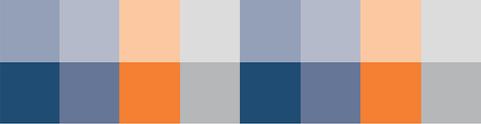


Projekthalte/Einzelaktivitäten:

Über das Vorhaben mit seinen Zielstellungen und Inhalten wurde innerhalb des Verbandes bereits im Vorfeld in einer Mitgliederversammlung besprochen. Das Thema Partizipation ist seit 2014 ein Kernanliegen des Landesnetzwerks. Es gab vorgeschaltete Projekte in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt in diesem Handlungsfeld. So wurde die Verankerung der Thematik im Verband mittelfristig vorbereitet.

Zur Erreichung der Ziele sollten verbandsinterne Beratungs- und Unterstützungsangebote aufgebaut werden.





So soll das Qualifikationsempfinden der Mitgliedsorganisationen in Bezug auf Demokratie, Transkulturalität und Partizipation erhöht werden. Auf Grundlage der Qualitätskriterien des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ fanden im Jahr 2015 zwei Ausbildungsmodule statt. Teilgenommen haben insgesamt 29 Personen.

Zur Ausbildung wurden jeweils eine externe Fachreferentin und ein verbandsinterner Referent hinzugezogen, um eine qualifizierte und zugleich bedarfsorientierte Schulung zu ermöglichen. Zudem sollen innerverbandliche Beteiligungsstrukturen ausgebaut und nachhaltig verankert, sowie Beteiligungsprozesse im Verband wirkungsorientiert durchgeführt werden.

- ▶ Hierzu fanden drei Regionalwerkstätten in Halle, Magdeburg und Dessau-Roßlau sowie eine Landeskonzferenz in Halle statt.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung zeigten sich Aktualität und Relevanz des Projekts nicht in dem Maße wie heute. Inzwischen hat sich die Situation in der Gesellschaft für die Zugewanderten erheblich geändert bzw. dramatisch verschlechtert. Die Partizipation der Migrant*innen ist und bleibt wichtiger denn je, damit die Migrant*innen die demokratischen Werte in einer multiethnischen Gesellschaft aktiv gestalten und so den friedlichen Zusammenhalt derselben stärken.

Kontakt:

Frau Mika Kaiyama
Tel.: 0340 - 87 058 832
E-Mail: mika.kaiyama@lamsa.de

Das Projekt wird durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Es wird ferner in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt umgesetzt.



EINBÜRGERUNGSFEST: LEBENDIG, VIELFÄLTIG – SEI DABEI! ■

Projektzeitraum: Juli 2015 – Oktober 2015

Im Rahmen des Projektes „Einbürgerungsfest: lebendig, vielfältig – sei dabei!“ plante und setzte das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen (LAMSA) e.V. in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt das Einbürgerungsfest um und leistete somit einen wesentlichen, eigenen Beitrag zu der von der Landesregierung im Jahr 2012 gestarteten Einbürgerungskampagne. Das interkulturelle Einbürgerungsfest, im Rahmen dessen 12 Personen aus unterschiedlichen Herkunftsländern ihre Einbürgerungsurkunden entgegen nehmen konnten, fand am 20.09.2015 im Gesellschaftshaus Magdeburg statt. Diverse Musik- und Tanzgruppen so-

wie Solist*innen mit Migrationshintergrund erhielten an diesem Tag die Möglichkeit, ihre Aufführungen vor einem breiten Publikum zu präsentieren. Zudem zeigte eine afrikanische Initiative traditionelle und moderne Mode aus Burkina Faso – besonders das junge Publikum konnte hier erfolgreich eingebunden werden und fungierte als Teil der Modenschau. Ein buntes Kinderprogramm, Spiele und sportliche Betätigungsmöglichkeiten trugen dazu bei, Austauschmöglichkeiten zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund zu schaffen. Während des gesamten Tages bot sich allen Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich zum Thema Einbürgerung zu informieren. Zum einen standen Einbürgerungsbehörden als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung, zum anderen wurde das Projekt „Einbürgerungslotsen in Sachsen-Anhalt“ des LAMSA e.V. an einem Informationsstand präsentiert. Die Einbürgerungsbehörden berieten die Teilnehmenden u.a. über die Vorteile und Voraussetzungen einer Einbürgerung.

Kontakt:

Frau Mary Lange, Projektkoordinatorin

Telefon: 0345 – 17 164 891

E-Mail: mary.lange@lamsa.de

Projektpartner:

Ministerium für Inneres und Sport des Landes
Sachsen-Anhalt

Das Projekt wurde durch die F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz gefördert.



EINBÜRGERUNGSLOTSEN IN SACHSEN-ANHALT

Projektzeitraum: Januar 2015 – Dezember 2017



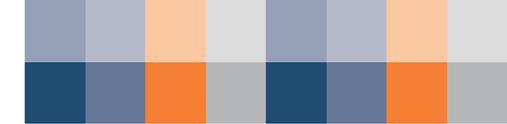
Zertifikatsübergabe

Im Rahmen des Projektes sollen Migrant*innen über die Möglichkeit einer Einbürgerung informiert und somit hinsichtlich deren politischen und gesellschaftlichen Teilhabe gestärkt werden. Im Jahr 2015 hat LAMSA e.V. 23 Einbürgerungslotsen ausgebildet. Schwerpunkte der beiden Schulungsdurchläufe waren Voraussetzungen und Vorteile der Einbürgerung, wobei sich letzterer besonders hinsichtlich der Gewinnung von Einbürgerungsinteressenten als hilfreich erweisen konnte.

Zudem wurden Kenntnisse vermittelt, wie und bei welchen Behörden die Antragstellung durchgeführt werden kann. Einbürgerungslotsen sind ehrenamtlich tätig und sollen Interessierte im Einbürgerungsprozess zur Seite stehen.

Die Lotsen haben selber einen Migrationshintergrund und/oder sind bereits in der Integrations- und Migrationsarbeit aktiv. In ihren (Migranten-)Organisationen informierten sie über die Möglichkeit einer Einbürgerung und welche Vorteile diese mit sich bringen kann. Durch Veranstaltungen und Gesprächsrunden konnten etwa 200 Personen erreicht und im Allgemeinen zum Thema Einbürgerung informiert werden. Im Rahmen einer individuellen Begleitung der Einbürgerungsinteressenten klärten die Lotsen bei einer jeweiligen Erstberatung, welche Voraussetzungen für den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft vorliegen. Nicht alle Interessenten erfüllten bereits alle Kriterien, wurden aber dennoch – soweit die Möglichkeit bestand – durch die Lotsen zur weiteren Vorgehensweise beraten.





Zu den fehlenden Voraussetzungen zählten meist Sprachnachweise. Obgleich gute Kenntnisse der deutschen Sprache vorhanden sind, müssen diese durch ein entsprechendes Zertifikat belegt werden. Weiterhin müssen Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesen werden – dies geschieht in der Regel mittels eines Einbürgerungstests. Die Lotsen sind mit diesem vertraut und können Hinweise geben, wo der Test durchgeführt werden kann und wie sich die Interessenten erfolgreich vorbereiten können. Da der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft oftmals mit der Aufgabe der bisherigen Staatsbürgerschaft und somit der Angst vor Identitätsverlust einhergeht, leisteten die Einbürgerungslotsen neben dem sachlichen zugleich emotionalen Beistand, welchem im Einbürgerungsverfahren eine ebenso bedeutende Rolle zukommt.

Kontakt:

Frau Mary Lange, Projektkoordinatorin
Telefon: 0345 – 17 164 891
E-Mail: mary.lange@lamsa.de

Projektpartner:

Staatsangehörigkeitsbehörde der Landeshauptstadt Magdeburg
Kreisvolkshochschule Saalekreis
Euro-Schulen Halle

Das Projekt wird durch das Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



„INTERKULTURELLE BRÜCKENBAUER“ IN SACHSEN-ANHALT |

Projektzeitraum: 01.03.2015 – 31.12.2015

Brückenbauer: Im Berichtszeitraum konnten 18 interkulturelle Brückenbauer für die Arbeit im Rahmen des Projekts angeworben werden. Aufgrund der großen Anzahl an Anfragen im Herbst 2015 waren die Brückenbauer sehr viel unterwegs und hatten zahlreiche Einsätze. Die Teilnehmerzahlen an den Ausbildungsmodulen waren stets hoch. Im Rahmen dieser Veranstaltungen lernten die Brückenbauer Neues zu den Themen Moderation, gewaltfreie und wertschätzende Kommunikation, Gesprächsführung, Veranstaltungsmoderation, Feedbackmethoden, Körpersprache u.v.m.

Die Brückenbauer setzten im Jahr 2015 insgesamt ca. 90 Maßnahmen zur interkulturellen Annäherung um. Über einige wurde sogar mehrfach medial berichtet:

- Kochabende für Einheimische und Flüchtlinge aus Syrien und Eritrea in Barleben und Haldensleben in Zusammenarbeit mit LiBa „Besser essen. Mehr bewegen“ e.V.
- Eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema „Menschen auf der Flucht“ in Dessau-Roßlau in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Russischen Arbeitskreis „Dialog“ e.V.

Bei diesen und vielen anderen Veranstaltungen konnten einerseits die Einheimischen über die Ursachen der Flucht, Wege nach Deutschland, die Situation der Flüchtlinge und die kulturellen Besonderheiten der Herkunftsländer, aus denen die Zugewanderten kommen, informiert werden. Andererseits wurden die Flüchtlinge über das Leben sowie die unsichtbaren Verhaltensregeln in Deutschland unterrichtet. Auf diese Weise entstanden vor Ort Kommunikationsstrukturen, welche der Entstehung von Konflikten vorbeugen konnten. Neben der Arbeit vor Ort führten Brückenbauer bei Kommunen, Ämtern, Institutionen und Vereinen zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen durch. So wurde z.B. von einem unserer Brückenbauer ein Seminar zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“ beim Deutschen Jugendinstitut in Halle sowie ein Gespräch zum Thema „Menschen auf der Flucht. Wege nach Deutschland“ bei der Zukunftstour in Magdeburg veranstaltet.

Sprachmittlung: Ab 1. September 2015 wurde im Rahmen des Projekts Interkulturelle Brückenbauer ein Sprachmittlungspool betreut. Die Arbeit der Sprachmittlung konzentrierte sich auf die Übersetzung von Texten sowie auf die Vermittlung bei diversen Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge und Migrant*in-

nen. Aufgrund der Vielzahl der Anfragen wurde ab dem 01. Januar 2016 das Projekt „SISA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt“ ins Leben gerufen. Der im Jahr 2015 entstandene Sprachmittlungspool wird jetzt im Rahmen dieses Projekts betreut.



Begegnung zwischen syrischen Flüchtlingen und Einheimischen im Rahmen des Projekts von LIBa „Besser essen Mehr bewegen.“ Die Brückenbauer unterstützten die Veranstaltung vor Ort.

Im Berichtszeitraum konnten 41 Sprachmittler*innen angeworben werden, die verschiedenste Sprachen abdecken: Arabisch, Kurdisch, Französisch, Farsi, Dari, Englisch, Türkisch, Russisch, Ukrainisch, Serbisch, Albanisch, Bosnisch, Hindu, Afrikaans, Tigrinya u.v.m.

Die Sprachmittler*innen wurden insgesamt zu 40 verschiedenen Anlässen angefragt. 26 davon waren Übersetzungen von Hausordnungen, Formularen aus dem Bereich Kita und Schule, Infolyern, Webseiten von gemeinnützigen Vereinen und Einladungen zu Veranstaltungen. 17 Sprachmittlungstätigkeiten fanden u.a. bei Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge zum Thema „Arbeiten in Deutschland“ bei den Jobcentern in Magdeburg, Dessau-Roßlau und Bitterfeld und bei Elternabenden für Eltern mit Migrationshintergrund in Schulen in Calbe (Saale) und Schönebeck statt.

Projektpartner:

Der Partner des Projekts Interkulturelle Brückenbauer Friedenskreis Halle e.V. sollte bei bereits entstandenen Konflikten im Bereich der interkulturellen Kommunikation Konfliktmoderator*innen bereitstellen, um die Arbeit der Brückenbauer zu unterstützen. Im Berichtszeitraum mussten die Konfliktmo-

derator*innen in der Sekundarschule Gebrüder Grimm in Calvörde zum Einsatz kommen, um einen interkulturellen Konflikt zwischen den Schüler*innen der 9. Klasse zu schlichten. Sie waren zwei Mal vor Ort mit jeweils zwei Trainer*innen sehr erfolgreich im Einsatz.

Kontakt:

Herr Semjon Sidanov
Tel.: 0345 - 17 164 893
E-Mail: semjon.sidanov@lamsa.de

Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



SERVICESTELLE „INTERKULTURELLES LERNEN IN KITA UND SCHULE“

Projektzeitraum: 01.09.2015 – 31.12.2016

Berichtszeitraum: 01.09.2015 – 31.12.2015

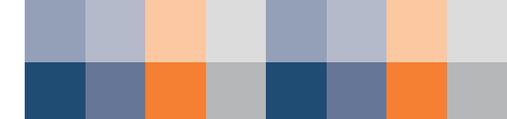
Die Servicestelle „Interkulturelles Lernen in Kita und Schule“ versteht sich als Anlauf- und Beratungsstelle für Kindertagesstätten, Schulen und Horte im Themenfeld interkulturellen Lernens. Ziel ihrer Arbeit ist es, Lehrer*innen und Erzieher*innen zu befähigen, Lernprozesse in ihren Einrichtungen bewusst zu initiieren und entsprechende Rahmenbedingungen für eine interkulturelle Öffnung zu schaffen. Neben Qualifizierungsmaßnahmen für Pädagog*innen des Landes Sachsen-Anhalt werden auch Projekte zwischen Migrantenorganisationen und pädagogischen Einrichtungen begleitet.

Inhalte :

Bis Ende 2015 haben etwa 30 Gespräche mit Schulen, Kindergärten und Horteinrichtungen stattgefunden, darüber hinaus erste Qualifizierungen, Fachveranstaltungen und Beratungen. Im Anschluss daran erfolgten die ersten Prozessentwicklungen. Im Rahmen der Kooperationen mit den verschiedenen Institutionen wurden unterschiedliche Bedarfslagen erkannt, gerade der Bereich der Fortbildungsmaßnahmen wurde zunehmend angefragt, z.B. Inhouse-Schulungen (interne Erstqualifizierungen von Pädagog*innen in einer Einrichtung), aber auch träger- bzw. einrichtungsübergreifende Weiterbildungsanfragen, Fachtagungen etc. in den Bereichen Kultursensibler Kinderschutz, Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund, Interkultureller Rassismus.

Für das Jahr 2016 wurde eine modulare Fortbildungsreihe an verschiedenen Standorten im Bundesland vorbereitet. Folgende Themen werden dabei durch erfahrene Referent*innen für die Zielgruppe aufbereitet: Theorie und Praxis Interkultureller Bildungsarbeit; Islam in Schule, Hort und Kita; Mit Eltern ins Gespräch kommen – Zusammenarbeit mit Eltern in der Einwanderungsgesellschaft; Flucht und Asyl – Fakten und Hintergrundwissen zur Flüchtlingssituation in Deutschland. Des Weiteren wurde eine Projektwebsite www.





lerneninterkulturelle.de konzipiert und veröffentlicht, wurden Roll-Ups und Flyer für die Servicestelle sowie für die einzelnen Beratungsstandorte gestaltet, Materialien zur Projektvorstellung (Schreibblöcke, Kugelschreiber, Magnete) kreiert sowie eine Elterninformation (in leichter Sprache) fertiggestellt zum Thema „Schule in Sachsen-Anhalt“, welche 2016 in sechs Sprachen herausgegeben werden soll.

Kooperationspartner:

- Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (hier z.B. Beteiligung an der Führungsakademie für Schulleiter)
- Zentrum für Lehrerbildung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Studienbegleitung, mehrtägige Workshops; Zertifizierungskurse ab SoSe2016; Seminareinheiten im Studiengang für DaZ-Lehrende)
- Paritätisches Bildungswerk (Gemeinsame Entwicklung einer Fortbildungsreihe für Pädagog*innen mit Möglichkeit zur Qualifizierung zum/zur Multiplikator*in)
- Landesjugendamt (Planung von Qualifizierungsmaßnahmen für Erzieher*innen)

Kontakt:

Frau Franziska Schramm

Tel.: 0345 - 47 109 226

E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de

Projekteigene Webseite: www.lerneninterkulturell.de

Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert und findet **in Kooperation mit** der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., der Freiwilligenagentur Magdeburg e.V. und Kinder stärken e.V. statt.



ISLAM UND SCHULE

in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: März 2015 – Dezember 2015

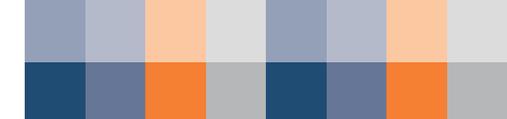
Das oberste Ziel des Projekts war die Förderung der Toleranz im Schullalltag, um demokratische Grundwerte zu stärken. In Anbetracht der Ausgangssituation war schnelles informatives und präventives Handeln gefragt. Für dieses und ein weiteres Ziel – der Abbau der (religiösen) Berührungängste, insbesondere der Islamphobie – war die enge Zusammenarbeit mit den Migrantenorganisationen und den islamischen Gemeinden in Sachsen-Anhalt nötig.

Aktivitäten:

Bildungstage an den Standorten Quedlinburg, Dessau-Roßlau, Magdeburg und Halle (Saale). Abende der Begegnung, anlässlich des Fastenmonats Ramadan, in den muslimischen Gemeinden. Bildungsangebote/ Fachvorträge an Schulen für die Schüler*innen ab der 7. Klassenstufe.

Das geplante landesweite Dialogforum mit Vertreter*innen der Religionen wurde, aufgrund fehlender gemeinsamer Termine, bedingt durch die hohen Anfragen zum Ende des Jahres 2015, der großen Interessensbekundung an den Religionsvertreter*innen und der Gewissheit, dass das Projekt fortgeführt werden wird, auf das Jahr 2016 verschoben. Bei dem Dialogforum sollten Lehrer*innen und Akteur*innen die Möglichkeit bekommen, in intensiven Austausch mit den Religionen und derer Kulturen zu treten.





An den beiden Abenden der Begegnung: „An Ramadan zusammen sprechen und gemeinsam das Fasten brechen“ am 06.07.2015 im Islamischen Kulturcenter e.V. Halle (Saale) und am 08.07.2015 im Islamischen Kulturzentrum Sachsen-Anhalt e.V. in Dessau-Roßlau führte ein Fachvortrag in die Religion und Kultur des Islam ein. Im April kam aus aktuellem Anlass das Themengebiet „Radikalismus“ dazu und die Zielgruppe wurde auf Jugendeinrichtungen und Mitarbeiter*innen im Kinder- und Jugendbereich erweitert. Der Bedarf an Information und Aufklärung zu dem Themengebiet wurde sehr hoch eingeschätzt, zumal auch Jugendliche aus Sachsen-Anhalt sich von radikalisierten Islamisten anwerben ließen.

Die Themen der Fortbildungen waren:

- **Medien**
Der sichere Umgang mit sozialen Netzwerken, Online-Medien und den digitalen Anwerbetekniken wurde besprochen.
- **Zugehörigkeit/Orientierung der Jugendlichen**
Anwerbetekniken und Strukturen. Wie kann man sich im Falle vom Rückzug der Betroffenen, bei hohem Medienkonsum, außergewöhnlicher Auffälligkeit und bei Neigung zu radikalen Äußerungen als Erwachsener verhalten?
- **Fanatismus – Radikalismus**
Was ist Fanatismus im Glauben, religiöser Radikalismus und wie kommt das zustande? Woran erkennt man Fanatismus und welche Auswirkungen kann dieser haben?

Die Themen der Bildungstage:

- **Islam und Schule**
Welche Rolle spielt das Thema Islam fächerübergreifend im Unterricht? Wie findet der Wissenstransfer über den Islam außerhalb des Unterrichts statt? Wie kann mehr Wissen über den Islam vermittelt und besser in den Schulalltag integriert werden?
- **Flüchtlinge und Schule**
Was ist Flucht? Gibt es richtige und falsche Flüchtlinge? Wie geht die Schule mit Schüler*innen um, die Flucht erfahren haben? Was kann zur Integration dieser Gruppe von Schüler*innen beitragen? Ist die Schule ein Türöffner, um die Situation von Flüchtlingen besser zu verstehen?

- **Kultur und Islam**

Eine klare Differenzierung zwischen religiöser und kultureller Identität scheint schwierig zu sein. Ein besseres Verstehen der Kultur des Islam ist wichtig. Was sind deren Merkmale, wo sind die Unterschiede? Schärft das Verstehen der Kultur das Verständnis für die Religion?

- **Elternarbeit**

Das Einbinden der Eltern mit Migrationshintergrund ist ein Dauerthema. Wie können wir die Eltern über den Schulalltag besser informieren? Welche Möglichkeiten der persönlichen Begegnung können in der Schule angeboten werden? Sind unterschiedliche Erziehungsmethoden der Grund für Differenzen, bzw. wo lassen sich Nähe stiftende Gemeinsamkeiten finden?

Durchgeführt am 28. Oktober in Quedlinburg, 29. Oktober in Dessau-Roßlau, 30. Oktober Halle (Saale) und am 02. November in Magdeburg.

Im Projekt entstand ein Islam-Memospiel, welches von Schulen und Jugendeinrichtungen für das spielerische und interaktive Lernen angefragt wird. Das Memo beinhaltet die wichtigsten Symbole, Riten und Feste der Religion Islam und derer Kultur und erfreut sich großer Beliebtheit.



Kontakt:

Frau Rena Farajova
Tel.: 0345 - 17 147 109 227
E-Mail: rena.farajova@lamsa -

In Kooperation mit:



MIIDU – MIGRANT*INNEN IN DUALE AUSBILDUNG

Projektzeitraum: 01.09.2015 – 31.08.2019

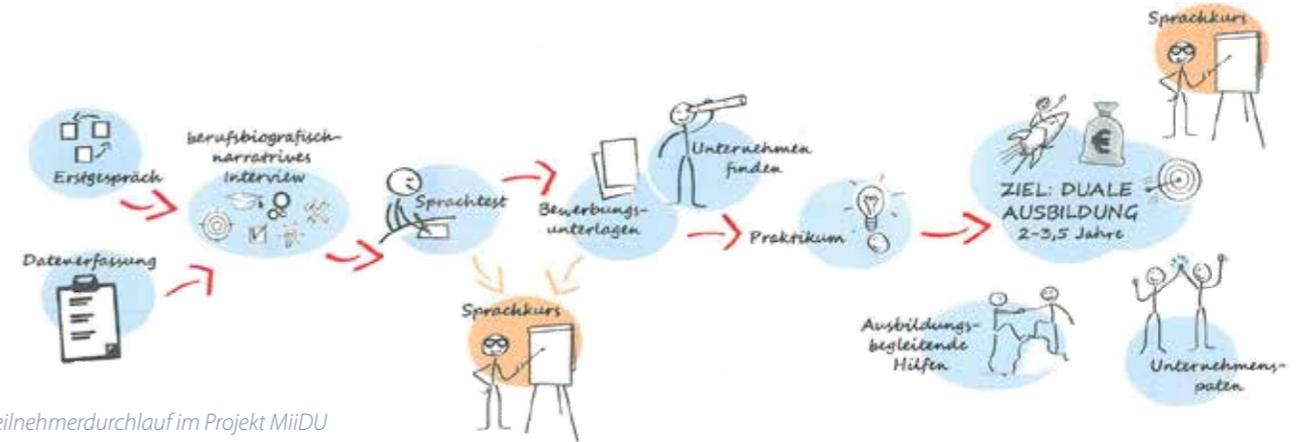


Kooperation:

Operativ setzt das LAMSA das Projekt mit der DAA Deutsche-Angestellten Akademie GmbH um. Weiterhin arbeitet das Projekt mit einer Vielzahl strategischer Partner zusammen. Derzeit existieren 14 unterzeichnete Kooperationsvereinbarungen mit unterschiedlichen Partnern aus Politik, Verbänden, Interessenvertretungen, Wirtschaft und Verwaltung.

Projektbeschreibung:

Das Projekt setzt sich mit seinen Unterstützungsangeboten zum Ziel, die beruflichen Perspektiven junger Migrant*innen im mitteldeutschen Raum zu erhöhen, indem es nachhaltig in eine duale Ausbildung vermittelt. Unter aktiver Einbeziehung von Unternehmen soll den Jugendlichen der Zugang zu einer konkreten Ausbildungsstätte individuell und strukturell erleichtert werden. Die Einbeziehung von IHK, HWK und Jobcentern soll zudem sicherstellen, dass die Ausbildungsbereiche den Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes entsprechen. Um eine erfolgreiche Ausbildung zu ermöglichen, unterstützt das Projekt Jugendliche, indem es für vorgeschaltete Praktika mit integriertem, berufsbezogenen Deutschkurs, individueller sozialpädagogischer Betreuung und Begleitung durch Unternehmenspat*innen sorgt. Zugleich leistet das Projekt Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit unter Eltern mit Migrationshintergrund, denn die größte Schwierigkeit besteht darin, jungen Migrant*innen die Vorteile einer beruflichen Ausbildung nahezubringen.



Teilnehmerdurchlauf im Projekt MiiDU

Kontakt:

Frau Anke Eichrodt
Tel.: 0345 – 17 194 053
E-Mail: anke.eichrodt@lamsa.de

Das Projekt „MiiDu“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Weiterhin unterstützt von:



POLITISCHE PARTIZIPATION OHNE WAHLZETTEL

Projektbeginn: 01.10.2015

Der Fokus des Projekts liegt auf einer praktischen Heranführung von Migrant*innen an politische Prozesse und Themen vor dem Hintergrund der Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt. Das Projekt wurde zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung und im Rahmen des Programms „Du bist Politik – Kritik erwünscht“ ermöglicht.

Zielgruppe des Projektes sind zwei Migrant*innengruppen. Zum einen richtet sich das Projekt an Migrant*innen, die ständig in Sachsen-Anhalt wohnen und durch die deutsche Staatsangehörigkeit über eine Wahlberechtigung verfügen. Diese werden gezielt zu den regionalen Veranstaltungen zum Thema „Du bist Politik – Kritik erwünscht“, welches von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt angestoßen wurde, eingeladen. Im Rahmen der Demokratiekampagne 2015/2016 sollen sie zudem ermuntert werden, ihr Wahlrecht wahrzunehmen. Die zweite Zielgruppe umfasst Migrant*innen, die per Gesetz nicht wählen dürfen. Diesen soll die Möglichkeit gegeben werden, an politischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen und ihre Meinung nach außen zu repräsentieren.

An der geplanten Probewahl können alle Migrant*innen, die mindestens 3 Monate ihren ständigen Wohnsitz im Land Sachsen-Anhalt und ihr 18. Lebensjahr vollendet haben, teilnehmen. Das Projekt richtet sich an EU- und nicht EU-Bürger*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

Umsetzung:

In 15 von 28 EU-Ländern wird das Kommunalwahlrecht für Migrant*innen bereits seit Jahrzehnten erfolgreich umgesetzt. Aus diesem Grund knüpft das Projekt an die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt 2016 an, da diese Gelegenheit eine flächendeckende und erhöhte Teilnahme am Projekt ermöglicht.

Die Umsetzung der Vorhaben ist hauptsächlich für das Jahr 2016 geplant. 2015 werden hierfür umfassende Informationen vorbereitet. Für die praktische Umsetzung werden insgesamt 14 Wahllokale organisiert und fortbildende Maßnahmen für die Wahlleiter*innen und -helfer*innen durchgeführt. Hierzu wurden zahlreiche Vorgespräche geführt.

Die Probewahlen finden am 11.03.2016 statt. Die Ergebnisse werden eine Woche nach den Landtagswahlen (13.03.16) veröffentlicht.

Die Ergebnisse und Reaktionen der Teilnehmenden und Unterstützer*innen dieser Probewahl werden mit großer Spannung erwartet, da bisher kein vergleichbares Projekt innerhalb der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wurde.

Kontakt:

Frau Larissa Wallner

Tel.: 0340 - 87 058 832

E-Mail: larissa.wallner@lamsa.de

Das Projekt wurde **in Kooperation mit** der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt umgesetzt.



GESELLSCHAFTLICHE ANBINDUNG UND TEILHABE ASYLSUCHENDER IM SALZLANDKREIS

Projektzeitraum: 01.04.2015 – 31.12.2015

Kooperationspartner: Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen Sachsen-Anhalt e.V., Salzlandkreis, Rückenwind Schönebeck e.V., Volkssolidarität Staßfurt, Stadt Staßfurt Verein für Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V., FLIBB e.V. Bernburg, FLIBB e.V. Aschersleben

I. Selbstorganisationen/ Interessenvertretung:

Ein Ziel des Projekts war die Stärkung der Eigenverantwortung der im Salzlandkreis untergebrachten Asylsuchenden durch die Einrichtung und Begleitung einer Interessenvertretung von Flüchtlingen aus unterschiedlichen Orten und darüber deren Vernetzung untereinander sowie mit relevanten Akteur*innen im Bereich Migration und Integration. Dieses Ziel wurde durch die **Einrichtung eines Flüchtlingsbeirates unter Koordination des LAMSA e.V.** mit Mitgliedern aus Aschersleben, Bernburg, Schönebeck, Staßfurt und Gommern erreicht.

II. Patenprojekte für Geflüchtete:

Ein weiteres Ziel des Projekts war die Schaffung von dauerhaften Unterstützungsangeboten für Flüchtlinge im Landkreis durch den Aufbau lokaler Unterstützerguppen an verschiedenen Standorten. Dieses Ziel wurde durch den **Aufbau von zwei Patenschaftsprojekten in Staßfurt und Schönebeck** erreicht, die seit dem Sommer 2015 aktiv umgesetzt wurden.

III. Gemeinwesenarbeit und Begegnung:

Ein weiteres Teilziel des Gesamtprojekts war die Schaffung von Möglichkeiten zur Begegnung von Flüchtlingen und Aufnahmegesellschaft. Dies wurde durch die **Organisation bzw. Mitwirkung an der Organisation von insgesamt acht Veranstaltungen in den einzelnen Städten und Gemeinden im Salzlandkreis** umgesetzt.

IV. Qualifizierung und Begleitung der Soziallotsen im Salzlandkreis:

Vor dem Hintergrund der im Laufe des Jahres 2015 stark angestiegenen Zuwanderung geflüchteter Menschen auch in den Salzlandkreis hat der Landkreis mit Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen e.V. (Iagfa) und dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. das Projekt Soziallotsen im Salzlandkreis ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist der **Aufbau eines Netzwerks ehrenamtlicher Soziallotsen zur Unterstützung von dezentral untergebrachten Geflüchteten im Salzlandkreis**. Die Soziallotsen haben in erster Linie eine Vermittlungs- und Wegweiserfunktion zu Behörden, Ärzten, aber auch zu gesellschaftlichen Einrichtungen wie Vereinen oder anderen Freizeitgruppen. Sie helfen Flüchtlingen und Zugewanderten im Salzlandkreis bei der Orientierung in einer für sie fremden Umgebung. Damit wird den Flüchtlingen und Zugewanderten eine erste Orientierung im Ort angeboten, der Zugang zu Behörden, Einrichtungen und Diensten erleichtert und das Zusammenleben im Ort im Sinne einer lokalen Willkommenskultur gefördert. **Bis Ende 2015 konnten 47 Soziallotsen gewonnen werden, die sich kontinuierlich in elf Kommunen für die Belange dezentral untergebrachter Flüchtlinge einsetzen.**



Durch LAMSA und lagfa organisierte **Einstiegsfortbildungen und regelmäßige Austauschtreffen** auf Landkreisebene gewährleisten die fachliche Vorbereitung und Begleitung der Soziallotsen sowie die regelmäßige Abstimmung aller Akteure über aktuelle Anliegen.

Kontakt:

Herr Alexander Dexbach

Tel.: 0345 - 17 164 891

E-Mail: alexander.dexbach@lamsa.de



SISA – SPRACHMITTLUNG IN SACHSEN-ANHALT

Projektlaufzeit: 16. November – 31. Dezember 2015 (2016 fortgesetzt)

In Kooperation mit der Integrationshilfe Sachsen-Anhalt, Hallesche Interkulturelle Initiative (HIKI),
Verband der Migrantenorganisationen Halle (Vemo)

Das Ziel des Projektes ist die Vermittlung von Sprachmittler*innen in ganz Sachsen-Anhalt, um Menschen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, in der Kommunikation mit Institutionen und in Alltagssituationen zu unterstützen. Das passiert durch Begleitung zu Terminen, Übersetzen von kurzen Texten und Dolmetschen bei Veranstaltungen sowie die Einrichtung einer Telefonhotline für direkte Sprachmittlung.



Fünf Sprachmittler*innen nahmen 2015 ihre Arbeit auf. Das interkulturelle Team wurde unterstützt von zahlreichen Ehrenamtlichen, die bei verschiedenen Einsätzen in ganz Sachsen-Anhalt bei der Verständigung halfen. Die Sprachmittler*innen dolmetschten bei Elternabenden oder Berufsinformationstagen, begleiteten Menschen zum Sozialamt oder zum Arzt. Die Einsatzgebiete waren ebenso vielfältig wie die Sprachen, in denen vermittelt wurde.

Zudem wurden in den ersten Wochen des Projekts intensiv Kontakte geknüpft, Netzwerke aufgebaut und Partnerschaften gestärkt. Die Grundlagen für eine Telefonhotline für direkte telefonische Verdolmetschungen entstanden. Durch die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern kamen viele neue Freiwillige hinzu, die den Menschen halfen, sich sprachlich zu verständigen und so die Möglichkeit erhielten, sich zu integrieren.

Kontakt:

Frau Annik Trauzettel

Waisenhausring 1b, 06108 Halle (Saale)

Tel.: 0345 - 21 389 390

E-Mail: annik.trauzettel@lamsa.de

Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



Mitglieder des Landesnetzwerks

Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.

Stand zum 31.12.2015

Nr.	Verein/Initiative	Vertreter*innen
1	Zuwandererstammtisch Jerichower Land	Frau Undra Dreßler
2	Deutsch-Russisches Kinderzentrum Fünkchen e.V.	Frau Maria Starchikova
3	BeReshith e.V.	Frau Ellen Rublow
4	Afrikanische Propsteigemeinde St. Mauritius und St. Elisabeth, Bürgerinnen aus Sierra Leone	Herr Joseph Fotanah
5	Jüdischer Kulturverein Dessau e.V.	Herr Dr. Alexander Wassermann
6	Shorai-Do Kempo e.V.	Herr Alexander Dexbach
7	Deutsch-Russischer Arbeitskreis „Dialog“ e.V.	Frau Tatjana Schewtschenko
8	Förderverein der Deutschen aus Russland-Sachsen-Anhalt e.V.	Frau Olga Ebert
9	Gemeinde der Kurden aus Syrien e.V.	Herr Mamad Mohamad
10	Ausländerbeirat Halle	Herr Dr. Tarek Ali
11	Initiative Bürger aus Burkina Faso	Herr Noël Kaboré
12	Islamisches Kulturcenter Halle e.V.	Herr Djamel Amelal
13	Landmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. OG Magdeburg	Herr Dr. Nikolas Klein
14	Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.	Herr Krzysztof Blau
15	Deutsch-Bulgarische Soziokulturelle Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V.	Frau Milena Konstantinova
16	Sozial Kulturelle Vereinigung „Meridian“ e.V.	Frau Elena Klein
17	Migrantenrat Dessau-Roßlau	Herr Razak Minhel
18	Romano Drom e.V.	Herr Ekrem Tahiri
19	Nigerianischer Verein Sachsen-Anhalt e.V.	Frau Veronica Umensofor
20	Islamisches Kulturzentrum Sachsen-Anhalt e.V.	Herr Mazin Ali
21	Stara Planina Bulgarische Gesellschaft im Salzlandkreis e.V.	Frau Mimi Rupprecht
22	Con Figurazione	Frau Myra van Campen-Bálint

23	Ensemble Shoshana	Herr Leonid Norinsky
24	Sport Verein Buntes Halle e.V.	Herr Djamel Amelal
25	Slawia Kulturzentrum e.V.	Frau Marioa Privorozkaja
26	Vietnamesischer Club Morgenstern	Herr Nguyen Tien Duc
27	Muslimische Gemeinde Merseburg e.V.	Herr Daniel Ben Stahnke
28	Landmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. OG Halberstadt	Frau Olga Tidde
29	Meridian e.V. Bernburg	Herr Aliakbar Abasov
30	Dt.-Vietnamesischer Freundschaftsverein e.V.	Frau Thi Hoang Ha Vu

Fördermitglieder

31	Herr Amidou Traore
32	Herr Daniel López Álvarez
33	Frau Polina Ivanova
34	Frau Venus Käßler
35	Frau Valeria Sivtsova
36	Frau Elena Herrmann



Ehrungen



Tarek Ali

Am Samstag, den 28. März 2015 fand in Halle die Preisverleihung "Der Esel, der auf Rosen geht" statt, bei dem Bürger aus Halle und dem Saalekreis für ihr Engagement ausgezeichnet wurden. Dort erhielt unser Vorstandsmitglied und langjähriges Netzwerkmitglied Herr Dr. Tarek Ali für sein Engagement in der Migrations- und Integrationsarbeit der Stadt Halle, den Bürgerpreis.

Tarek Ali kam 2004 nicht nur als Doktorand aus Ägypten nach Halle, sondern auch als Botschafter der deutschen Sprache – für Migrant*innen. Er unterrichtete schon in Kairo Deutsch und so engagierte er sich auch im Ausländerbeirat, dessen Vorsitzender er heute ist. Er unterrichtet Deutsch für Migrant*innen und baute mit dem Gremium einen Dolmetscherpool auf. Er ist Mitglied im Integrationsnetzwerk Halle sowie Vorstandsvorsitzender des Verband der Migrant*innenorganisationen (VeMO) Halle und auch in seinem Hauptberuf für ein gutes Miteinander aktiv.

Dieser Auszeichnung schließen wir uns von ganzem Herzen an.
Herzlichen Glückwunsch lieber Tarek!

Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir unsere Arbeit und die oft ehrenamtlich getätigten Aktivitäten unserer Mitgliedsorganisationen sichtbar. Zugleich dient die mediale Arbeit dazu, unterschiedliche Personengruppen in Kontakt zu bringen.

- **Pressearbeit**

2015 wurde in zahlreichen Pressemitteilungen über die Projekte berichtet. Ebenso nutzen wir dieses Medium für unsere politische Stellungnahme. Unsere Pressemitteilungen werden über die Landesgrenze hinaus verbreitet.

- **Neue Medien**

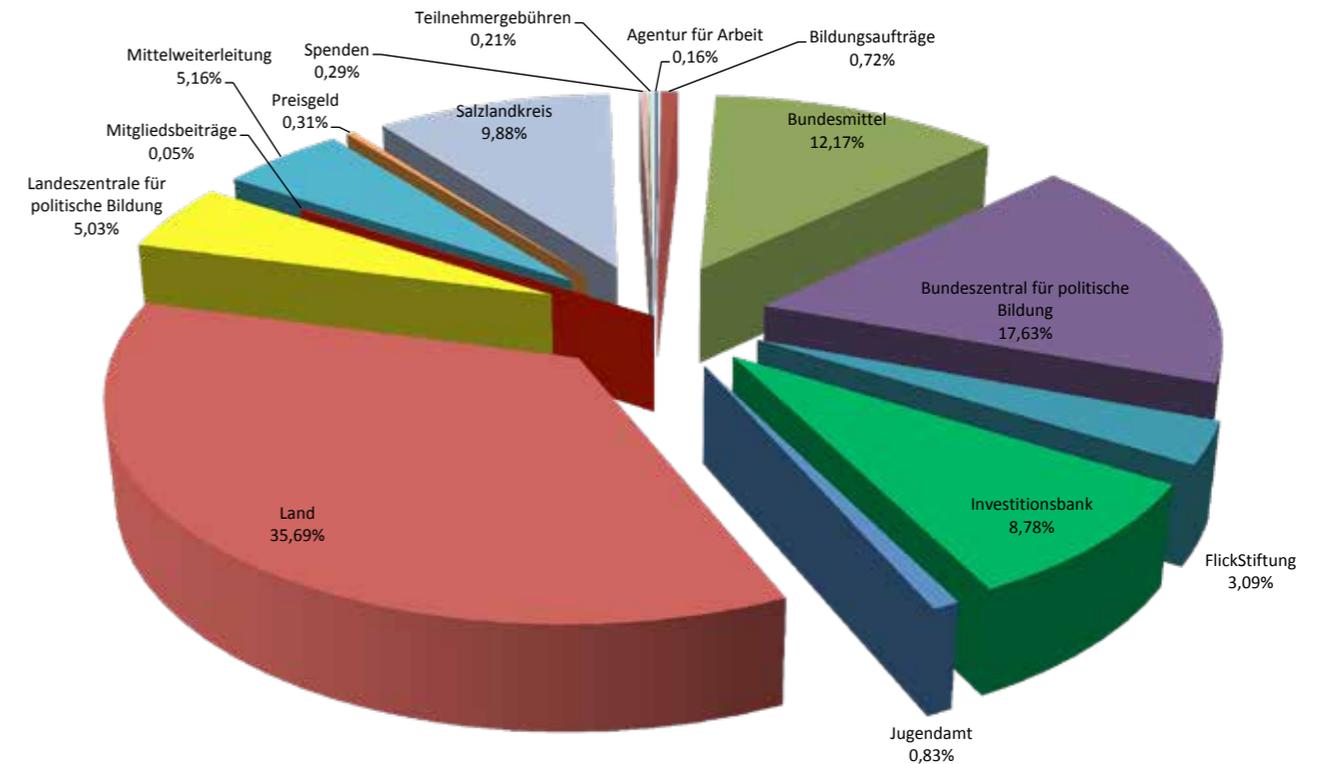
Die Homepage vom LAMSA wurde erneuert! Mit neuem Look und Funktionen ist das Landesnetzwerk unter www.lamsa.de noch prägnanter und ansprechender. Die Nutzung des QR-Codes erleichtert die Verbindung. Die neuen Medien werden immer wichtiger für unsere Arbeit. LAMSA ist auch hier u.a. bei Facebook präsent. Unsere Postings werden sehr intensiv angeklickt.



- **Newsletter**
LAMSA bringt quartalsmäßige Newsletters heraus. Darin sind viele aktuelle Informationen über die neuen Projekte, Gesichter, politische Debatten u.v.m. enthalten. Alle Ausgaben sind auf unserer Homepage abrufbar: <http://www.lamsa.de/migration/de/6839,,/Aktuelles/Newsletter.html>
- **Präsentation und Vorstellung der Projekte beim Sachsen-Anhalt-Tag, sowie im Rahmen der Interkulturellen Woche**



Übersicht Einnahmen und Einnahmequellen



Ausblick

Viele Projekte wurden im Jahr 2015 angestoßen. Für das Jahr 2016 gilt: fortsetzen und etablieren!
Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter*innen wurden akquiriert für unterschiedliche Bereiche: Erstintegration, Sprache, frühkindliche Bildung, Freiwilligendienst, Arbeitsmarkt und politische Bildung u.v.m. Wir möchten diese fruchtbare Zusammenarbeit fortsetzen. Dafür bieten wir unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen individuelle Fortbildungen/Seminare an.



Dank an Förderer und Unterstützer

Für die aktive Mitarbeit, Unterstützung und Förderung bedankt sich das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. bei den Kooperationspartnern, Sponsor*innen, Freund*innen, Förderern und Mitgliedern recht herzlich.

LAMSA ist Mitglied im Paritätischen Landesverband Sachsen-Anhalt.



www.lamsa.de



Bitte unterstützen Sie die Arbeit des LAMSA mit einer Spende!
Ihre Spende erreicht uns über das unten angegebene Vereinskonto.

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Bernburger Str. 25a, 06108 Halle(Saale)
Vorstandsvorsitzender: Mamad Mohamad | VR3874 Amtsgericht Stendal
Bankverbindung: Volksbank eG | IBAN: DE61 8009 3784 0001 1098 55 | BIC: GENODEF1HAL
Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle



Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration

In Kooperation mit



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung